

20. August 2007

Heute stand mein erster Arbeitstag an. Nach einer Nacht wo ich nicht wirklich schlafen konnte gings mit dem Taxi ins Büro. Dort war ich erst einmal in Besprechung, wo hauptsächlich der eingegangene Post besprochen wurde. Darauf hin wurde ich herumgeführt und den Mitarbeitern vorgestellt dort traf ich auch wieder meinen Kommilitonen von meiner Zeit an der Uni und schließlich bekam ich meinen Arbeitsplatz (vorübergehend). Und dann ging es auch schon los mit der Einarbeitung in das Bauvorhaben, wozu ich Schulungsunterlagen zum durchlesen bekommen habe. Des weiteren wurde mir meine zukünftige Arbeitsaufgabe vorgestellt, die darin besteht Bautagebücher zu digitalisieren und zu erstellen. Dann ging es auch schon zum Mittagessen.

Nach dem Mittagessen wurde ich mit auf die Baustelle genommen. Die zu besichtigende Stelle lag in der Nähe des schönen Örtchen Langfang. Man mag es kaum glauben aber der Ort heißt wirklich so. Der Besichtigungsort lag mitten in der Pampe. Dort angekommen ging es hoch zur Trasse. Es sei gesagt das über 2/3 der Strecke auf einer Unterkonstruktion über dem Boden verläuft. Der Aufgang sah echt heiß auf, wobei dieser ja schon gut sei im Vergleich dazu was einmal gewesen ist. Auf dem Weg nach oben wurde dann von Arbeitern, wie beim Teerestrich Wasser transportiert. Oben angekommen musste ich erst einmal feststellen wie heiß und schwül es eigentlich ist. Und hier sollen Menschen arbeiten? Die taten dies wirklich: Nun durfte ich auch tätig werden in dem ich die Betondicken der Trägerschicht aufgenommen habe. Bevor es los ging bekam ich von den Arbeitern noch ein Eis in die Hand gedrückt. Sagen wir es so, dass einzig Gute dran war das es kalt war der Geschmack war nicht so toll. Zum Glück ist es höflich sein Sachen nicht ganz aufessen zu müssen. Nun ging es mit dem Messen los. Nach nicht mal einer Messung war ich völlig durch geschwitzt. Zum Glück kam bald Hilfe hinzu und es ging dann auch schneller voran. Bei jedem Arbeiter bei dem wir vorbei kamen wurde erst einmal die Arbeit eingestellt und geschaut was wir da machen. Mit was die Arbeiter dort arbeiten ist unvorstellbar, aber Not macht erfinderisch. Bewehrungseisen wurden zusammengeschweißt und als Hammer verwendet. Und angespitzte Bewehrungseisen mit Kappe oben drauf wurden als Meißel verwendet. Nix Hilti mit der der Beton mal eben abgespitzt wird. Alles von Hand von vielen Arbeitern. Über die Qualität, die bei solchen Arbeitsbedingungen überall herrschen muss man wohl nichts sagen. Bauscheinwerfer für die Nacht gibt es natürlich auch. Ein Blech mit Halogenstrahlerfassung an einem Holzstab und fertig ist der Bauscheinwerfer. Die Verkabelung lass ich jetzt mal außen vor. Wasser zum trinken müssen sich die Arbeiter kaufen. Wenn ich mich recht entsinne, sollte dies auf deutschen Baustellen vom Arbeitgeber gestellt werden. Dann ging es auch schon wieder Richtung Büro. Die Fahrzeit betrug übrigens einfach jeweils ca. 1,5 Stunden. So war der Tag dann auch schon rum.

Daheim angekommen war nicht mehr viel mit mir anzufangen. Somit geht's jetzt auch schon ziemlich früh ins Bett!